

SOLOTHURNER ZEITUNG – SZ

MITTELLAND ZEITUNG

Hightech-Kleinfirmen in Schulen und Beizen

Im Bucheggberg leeren sich immer mehr Schulen, Gasthöfe und Bauernhäuser. Pro Buechibärg hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die – rund um eine Messner Firma im Geodaten-Aufbereitungsbereich als Kristallisationspunkt – hochwertige Kleinfirmen im Bezirk ansiedeln will. Damit soll eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung innerhalb bestehender Dorfstrukturen erreicht werden. Der kantonale Wirtschaftsförderer unterstützt das Projekt. (ark) Seite 14

Jungfirmen im Geodaten-Bereich

Pro Buechibärg AG will Unternehmen für Informations-/Kommunikationstechnologie ansiedeln

Im Bucheggberg leeren sich Bauernhöfe und Schulhäuser. Eine Arbeitsgruppe von Pro Buechibärg will kleine, hoch qualifizierte Jungunternehmen darin unterbringen und die Region zum Kompetenzballungsgebiet rund um Geodaten-Technologie entwickeln.
ANNE-REGULA KELLER

«Es begann vor Jahren bei einem Bier am Stammtisch», erzählt Beat Stähli, Gemeindepräsident von Messen. «Michael Baumgartner und ich witzelten, wie man das Limpachtal zu einem Silicon Valley entwickeln könnte.» Von Silicon Valley will man unterdessen weder am Limpach noch im Bucheggberg etwas wissen. «Was uns vorschwebt, ist, den Strukturwandel als Chance zu nutzen und die leer werdenden Bauernhöfe und Schulhäuser mit kleinen oder kleinsten, aber wertschöpfungsintensiven, hoch qualifizierten Betrieben zu füllen», betont Stähli. «Keine Industriebauten, kein Silicon Valley!»

Profis für boomende Geodaten

Mit Pro Buechibärg ist unterdessen eine geeignete Trägerschaft für ein Technologie-Ansiedlungsprojekt, wie es sich in den Köpfen der beiden Messner weiterentwickelt hatte, entstanden. Vor einigen Wochen formierte sich eine Arbeitsgruppe und erarbeitete ein erstes Konzept. Michael Baumgartner, ehemaliger NASA-Mitarbeiter und ESA-Delegierter des Bundes, führt mit seiner Frau Gabriela Apfl, einst UNO-Delegierte Österreichs für Geodaten, in Messen die schweizweit einzige Firma für Satelliten und Geodaten-Auswertungen (Text rechts). Diese ist nicht nur national und international breit vernetzt, sondern auch mit Berufsfeldern rundum: Geomatiker, Datenbank- und Datentransferspezialisten, Anwendungsentwickler im Internet etc. «Das sind relativ neue Spezialberufe. Mit der seit zwei, drei Jahren boomenden Geodaten-Informationsverarbeitung werden sie immer wichtiger», erläutert Baumgartner. «Solche hoch qualifizierten Leute wollen wir in Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachhochschulen in den Bucheggberg bringen und sie bei der Firmengründung unterstützen», folgert Stähli. «So erreichen wir eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in bestehenden Dorfstrukturen.»

Wie berichtet, setzte nun der Pro-Buechibärg-Vorstand die Arbeitsgruppe als AG IKT-Geo (Informations- und Kommunikationstechnologien im Geodatenbereich) ein. Unter der Leitung von Pro-Buechibärg-Vize Beat Stähli gehören ihr Hansruedi Wüthrich, Präsident von Pro Buechibärg, sowie Michael Baumgartner für den Fachbereich und Max Wittwer fürs Marketing an.

«In der Schweiz hat es erst wenige Betriebe im Geodaten-Technologiebereich», so Baumgartner. «Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für die Schaffung junger Kleinbetriebe, denen wir im Bezirk eine gute Infrastruktur anbieten können.» Es gebe neben gutem Internetzugang ein Netz von angrenzenden Berufen – Geometer, EDV-Betriebe, Soft- und Hardwareproduzenten, Elektrohandel, Foto/Druck- sowie grafische Betriebe. «Wenn ich in Messen eine Spitzenstelle ausschreibe, werde ich von Bewerbungen überschwemmt. Die zentrale, idyllische Gegend ist attraktiv, auch zum Hierherziehen», betont Baumgartner «Wir haben rundum Autobahnen und sind via Flugplatz Belp international verbunden.»

«Wir werden nicht etwas völlig Neues aus dem Boden stampfen», erklärt Wüthrich, «sondern um den Kristallisationspunkt Geodatenbereich etwas wachsen lassen, das sich weiterentwickelt.» Nach Kontakten mit dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) will die AG IKT Geo jetzt mit Hilfe von Gemeinden und Baukommissionen sowie der Denkmalpflege und Raumplanung alle leer stehenden Räume und deren Infrastruktur, die vom Besitzer zur Verfügung gestellt werden muss, auflisten.

Innert fünf Jahren umsetzbar

Pro Buechibärg wird gegenüber dem AWA als Koordinationsstelle wirken.

Dessen Wirtschaftsförderer, Urs Stuber, lobt die Ideen der Arbeitsgruppe: «Mit Blick auf eine wirtschaftlich eigenständige Entwicklung bestehen im Bucheggberg nur für einige wenige ausgewählte Wirtschaftsbereiche Aussichten für einen nachhaltigen Erfolg: Die ICT-Geo-Branche gehört dazu.» Die Ausgangslage für Jungunternehmen oder Hoch- und Fachschul-Spin-off- bzw. Start-off-Firmen sei geradezu ideal. «Ich werde sicher mithelfen bei der Suche nach Fördermöglichkeiten, etwa finanzielle Kick-off-Beiträge. Das Projekt ist jedenfalls innert 6 Monaten bis längstens 5 Jahren umsetzbar.»

Kommentar

Glückslos jetzt einlösen

ANNE-REGULA KELLER

Der Bucheggberg ist stark vom Strukturwandel betroffen. Bauern geben unter der Last der Agrarpolitik ihre Höfe auf, Gasthäuser werden zu Wohnungen umgebaut und neue Schülerzahlen lassen erahnen, dass bald weitere Schulhäuser leer stehen werden. Der Bauern- und Gewerbebezirk wandelt sich zur Wohn- und Schlafregion, aus der man tagsüber wegpendlt. Als Lebensraum begehrt, aber ohne Arbeitsplätze? Doch halt! Vielleicht hat er ein Millionenlos in der Zukunftstasche und muss es nur noch einlösen...

In den letzten Tagen fiel Industrieschnee. Russpartikel als Kristallisationskerne sammelten Eisnadeln um sich. Genau so könnte sich innert zählbarer Monate um ein vielseitiges High-tech-Unternehmen in Messen das Schweizer Kompetenzballungsnetz im Information/Kommunikation-Geodatenbereich bilden. Geografische Daten, von Satelliten für immer neue Bereiche geliefert, werden immer wichtiger. Die Branche explodiert geradezu, hat aber in der Schweiz noch kaum die Hoch- und Fachschulen verlassen. Genau jetzt kann der Bucheggberg dank dem Messner Monopolbetrieb und unterstützt von der kantonalen Wirtschaftsförderung Studienabgängern im Informatik/Kommunikation-Geobereich den bisher schweizweit raren Weg in die Privatwirtschaft ebnen. Und gibt damit nicht nur High-tech- Youngstern eine Chance, sondern auch sich selbst. Das Gespenst zerfallender Gebäude kann – wenn die Besitzer leerer Liegenschaften mitziehen – durch neue Bewohner und zukunftsgerichtete Betriebe verscheucht werden.

a.keller@vsonline.ch

Geografische Bilddaten Mit Hilfe von 3D-Brillen können Beat Stähli (v.l.) und Hansruedi Wüthrich aufbereitete Satellitenbilder, die ihnen Michael Baumgartner präsentiert, dreidimensional, also plastisch, sehen. Ark

